

Informationen für die Beschäftigten der
 nordwestdeutschen Stahlindustrie

Tarifrunde 2013 – Nr. 1 16. Januar 2013

Startsignal

Die IG Metall startet in die Stahl-tarifrunde 2013: Die Tarifkommission hat am Montag dieser Woche alle Einkommenstarifverträge zum 28. Februar gekündigt. Jetzt wollen wir wissen: Wie ist die wirtschaftliche Lage in den Betrieben?

Europa steckt in der Krise. Ganz Europa? Nein, es trifft die Menschen im Süden. In Deutschland wächst die Wirtschaft. Der private Konsum und der weltweite Export haben das ermöglicht. Für 2013 erwarten die Wirtschaftsforscher keine weiteren Wachstumsimpulse vom Export. Umso wichtiger wird die Binnennachfrage! Das bedeutet: Nachhaltiges Wachstum erfordert höhere Löhne.

Apropos höhere Löhne: Jedes Prozent Tarifierhöhung belastet die Stahlunternehmen mit einer Kostensteigerung von weniger als 0,1 Prozent. Denn die Lohnquote – der Anteil der Entgelte am Umsatz – beträgt nur 9 Prozent.

Ja, Produktion und Umsatz waren im vergangenen Jahr in der Stahlindustrie rückläufig. Doch es gibt Hoffnungsschimmer fürs neue Jahr: Die Lagerbestände der



Konverter in einem Stahlwerk von Arcelor Mittal

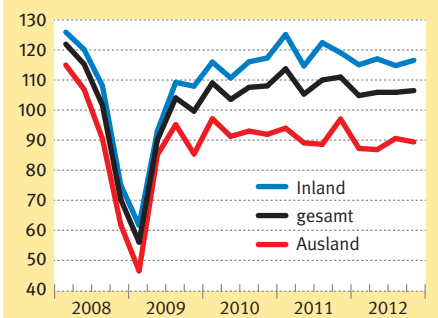
Stahlabnehmer sind so niedrig, dass schon deshalb mit einer **Belebung** der Stahlnachfrage zu rechnen ist. Zudem erwarten die Auto- und Maschinenbauer einen **Produktionszuwachs**. Auch die Bauindustrie ist **optimistisch**. Die Produktionszahlen haben sich in den vergangenen beiden Monaten verbessert. Für das 2. Halbjahr 2013 rechnen Experten mit einer deutlichen Zunahme der Produktion. Besonders in Asien und den USA ist von steigender Nachfrage für den Fahrzeugbau auszugehen. Und da steckt hochwertiger Stahl drin.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute sagen für 2013 einen Anstieg der gesamtwirt-

schaftlichen Produktivität um 0,6 bis 1,4 Prozent voraus. Und sie rechnen laut Herbstgutachten mit einer Inflationsrate von rund 2 Prozent für 2013. Die Tarifforderungen der IG Metall setzen sich aus diesen beiden Elementen (Produktivitäts- und Preissteigerungsrate) zusammen; hinzu kommt die sogenannte Umverteilungskomponente – damit die Schere von Lohn- und Gewinnentwicklung sich nicht noch weiter öffnet.

Stabile Entwicklung

Auftragseingang in der Stahlindustrie
 1. Quartal 2008 bis 4. Quartal 2012
 (Index 2005 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt 4. Quartal 2012 = Hochrechnung

Nach dem Auftragseinbruch in den Krisenjahren 2008/2009 hat sich die Stahlindustrie schon 2010 erholt. Seitdem ist die Auftragsentwicklung relativ stabil.

Alle Infos im Internet: www.tarifrunde-stahl.de



Spät starten, früh und gut landen

Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Wir haben einen klaren Auftrag: höhere Einkommen für die 75.000 Beschäftigten in der Stahlindustrie von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen durchsetzen. Über die Forderungshöhe werden wir kurz vor der ersten Tarifverhandlung Ende Februar entscheiden. Denn noch ist die wirtschaftliche Situation der Stahlindustrie und die ihrer Kunden schwer einzuschätzen, wir müssen auf Sicht fahren. So viel steht fest: Die Entgelte dürfen den Gewinnen nicht hinterherhinken!

*Dafür zu sorgen ist die Aufgabe aller. Jede und jeder zählt. Sollte es in der Stahlindustrie noch wen geben, der nicht Mitglied ist, sprich ihn an – schließ dich an. **Denn nur gut organisierte Belegschaften können sich gute Tarifverträge erstreiten.***

Wie ist die wirtschaftliche Lage?

Antworten aus der Tariffkommission



Ende der Kurzarbeit in Sicht

„Thyssen-Krupp steckt in einer besonderen Situation, das Unternehmen hat ein großes hausgemachtes Problem: Die Stahlwerke in Brasilien und Alabama/USA verschlingen einen zweistelligen Milliarden-Betrag. Dieser Managementfehler darf den Beschäftigten nicht auf den Deckel geschrieben werden! Der Auftragszugang hat sich im Dezember 2012 verbessert. Ich hoffe, dass sich diese Entwicklung fortsetzt und wir die ersten Anlagen aus der Kurzarbeit herausnehmen können.“

Willi Segerath, Konzernbetriebsratsvorsitzender von Thyssen-Krupp, Duisburg



Schwarze Null angepeilt

„Von der Fusion der beiden größten Edelstahlproduzenten in Europa – Outokumpu und Nirosta – erwarten wir eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und letztlich ein besseres Ergebnis. Unser Ziel ist die schwarze Null. Das sollten wir in diesem Jahr schaffen. Ich bin also vorsichtig optimistisch.“

Bernd Kalwa, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von Outokumpu-Nirosta, Krefeld



Große Unsicherheit

„Die Verschuldung des Unternehmens ist gestiegen, und investiert werden soll nur ganz wenig. Die Auslastung der Produktion im ersten Quartal 2013 ist gut. Wie's danach aussieht? Da lässt sich nur spekulieren. Die Intervalle von guter und schlechter Auftragslage werden immer kürzer; die Aufträge kommen extrem spät rein, sollen aber sehr schnell erledigt werden. Insofern herrscht große Unsicherheit.“

Klaus Hering, Betriebsratsvorsitzender von Arcelor Mittal, Bremen



Auslastung könnte besser sein

„Für 2013 planen wir die Produktion von nur 4,8 Millionen Tonnen Stahl – das sind über 800.000 Tonnen weniger, als wir produzieren könnten. Die Auslastung liegt unter 85 Prozent. Betroffen sind sowohl Flachstahl als auch Röhren. Wir kriegen das aber ohne Kurzarbeit geregelt.“

Uli Kimpel, Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM), Duisburg



Konjunktur schwankt stark

„Bei uns schwankt die Konjunktur zwischen ‚himmelhoch jauchzend‘ und ‚zu Tode betrübt‘: Im Walzwerk Mülheim an der Ruhr fahren wir nur sieben von 15 Schichten. In Düsseldorf-Rath ist eine Walzstraße voll, die andere fast voll ausgelastet. In Düsseldorf-Reisholz ist die Auslastung normal. 2012 hat das Unternehmen zwar einen Gewinn erzielt, aber der ist um gut ein Drittel geringer als im Jahr davor.“

Karl-Heinz Schmidt, Betriebsratsvorsitzender von Vallourec & Mannesmann, Düsseldorf-Rath

Blick zurück

Dreierlei hat die IG Metall 2011 gefordert und durchgesetzt: Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen steigen um 3,8 Prozent (für die Zeit von Dezember 2011 bis Februar 2013). Die Ausgebildeten werden nach bestandener Abschlussprüfung grundsätzlich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Die Möglichkeit, in Altersteilzeit zu gehen, bleibt erhalten; der Arbeitgeberbeitrag zur Rente wird erhöht.

Blick nach vorn

- **19. Februar:** Tariffkommission beschließt Tarifforderungen
- **Ende Februar:** erste Tarifverhandlung
- **28. Februar:** Tarifverträge über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung laufen aus, Friedenspflicht endet, Warnstreiks sind möglich.

10 auf einen Streich

Zehn Tarifverträge laufen aus oder wurden von der IG Metall zum 28. Februar 2013 gekündigt:

- die Tarifverträge über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung für die Stahlwerke Peine-Salzgitter, für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie für Nordrhein-Westfalen
- die Tarifverträge über Altersteilzeit und das Mindestnettoentgelt der Altersteilzeitler
- der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und zur Einführung von Arbeitszeitkonten. (Davon nicht betroffen ist §3, die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten; sie gilt bis 2016.)

IMPRESSUM: Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Knut Giesler. Layout: zang design. Fotos: Stahl-Zentrum/Arcelor Mittal, Thomas Range, Norbert Hülson. Infografik: Niesen Mediendesign. Druck und Vertrieb: apm AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt.

Gemeinsam geht es besser

Liebe Kollegin, lieber Kollege, wir starten selbstbewusst in die Stahltarifrunde 2013. Allen, die schon Mitglied sind, danken wir dafür. Alle, die sich noch nicht für die Mitgliedschaft in

der IG Metall entschieden haben, können das ganz einfach ändern – mit nur wenigen Klicks am PC. Hier können Sie der IG Metall online beitreten: www.igmetall.de



www.tarifrunde-stahl.de